

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin Juni 2021



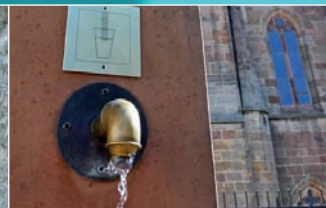
Hessen zu Gast in Marburg
Theaterfestival



Blumen zum Jubiläum
800 Narzissen



Angebote für Familien
Unterstützung



Trinkwasser an der Uni
Blue Community

HÖR MAL MARBURG

31.05. · Folge 23

Marburg und die Stadtbücherei

14.06. · Folge 24

Online zum Betreuungsplatz

28.06. · Folge 25

Marburg und die befreite Lahn

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

MARBURG 
UNIVERSITÄTSSTADT



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

nachdem der Frühling bislang überwiegend nass und kühl verlief, freuen wir uns auf den Sommer, der in diesem Monat beginnt. Damit einher geht die Hoffnung auf eine allmähliche Normalisierung. Mit dem Voranschreiten der Impfungen und breit gefächerten Testangeboten sind die Infektionszahlen zurückgegangen, sodass auch Handel und Gastronomie mit Einschränkungen wieder öffnen konnten. Hoffen wir, dass sich der Trend fortsetzt und wir warme Sommerabende im Biergarten genießen können.

In dieser Ausgabe von Studier mal Marburg informieren wir Sie über eine ganz bunte Palette von Themen. So stellen wir unser Programm Maribel vor, präsentieren den Stadtteil Ginseldorf, den Stadtteifonds Wehrda, und wir widmen uns Aspekten der Digitalisierung. Hierzu gehört auch die interkommunale Zusammenarbeit mit anderen Städten, die vor denselben Herausforderungen stehen wie wir.

Wir werfen einen Blick zurück auf eine der größten Baustellen der vergangenen Jahre: Das modernisierte Erwin-Piscator-Haus wird fünf Jahre alt. Und wer hätte bei den Bauarbeiten daran gedacht, dass es so viele Monate lang pandemiebedingt fast nicht genutzt werden kann. Aber auch hier hoffen wir bald wieder auf ein volles Haus bei verschiedenen Kulturveranstaltungen, zum Beispiel unseres erfolgreichen Hessischen Landestheaters Marburg.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35037 Marburg
Tel. 06421 201-1346, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de
twitter: @stadt_marburg,
facebook: stadt_marburg,
instagram: @universitaetsstadtmarburg
Redaktion: Birgit Heimrich, Heike Döhn
Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 12.900

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage.
Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. 06421 1346 oder 1378)
Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. 06421/6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de
Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.
Redaktionsschluss für Nr. 07/08/2021: 10. Juni 2021
Titelbild: Power für Kids
Foto: Adobe Stock

Das Aquamar will ebenfalls nach erfolgreicher Dachsanierung bald wieder für Badegäste öffnen. Wir sind optimistisch, dass uns dies mit einem guten Hygienekonzept gelingen wird. Damit es ein schöner Sommer werden kann, heißt es weiterhin besonnen zu bleiben, sich regelmäßig testen zu lassen und Impfangebote wahrzunehmen.

Ich wünsche uns allen einen schönen, gesunden Sommer 2021!

Ihr



Wieland Stötzel
Bürgermeister

Marburg im Juni

Digitale Anmeldung

Schnell zum Betreuungsangebot	4
Online-Treff für Eltern und Kinder	6
Maribel begrüßt Marburger Babys	7
Stadtteifonds finanziert Projekte	8
Kurse für junge Eltern	9
Erste Marburger Milieustudie	10
Hessische Theatertage in Marburg	12
 Leichte Sprache:	
Organ-Spende	14
Narzissen zum Stadtjubiläum	16
Stadt fördert Freifunk-Router	17
Fünf Jahre Erwin-Piscator-Haus	18
Klima-Kochbuch für die Region	19
Universität ist Blue Community	20
Mein Dorf: Ginseldorf	22
Zusammenarbeit bei Digitalisierung	24
kurz & bündig	25



Der Weg zum Betreuungsplatz für Kinder ist mit der Online-Betreuung jetzt einfacher. (Fotos: Pixabay)

Online zum Betreuungsplatz

■ Digitale Anmeldung startet am 1. Juli

Modern und einfach soll es künftig sein, wenn Eltern ihre Kinder für Betreuungsangebote der Stadt Marburg anmelden. Und auch für das Personal von Betreuungseinrichtungen und Verwaltung soll das neue System Entlastung bringen. Mit dem Online-Anmeldeportal „Little Bird“ stellt die Stadt Marburg einen weiteren digitalen Service zur Verfügung.

„Little Bird“ – „Kleiner Vogel“ – nennt sich das neue Online-Anmeldeportal für die Kinderbetreuung der Stadt. Jährlich werden in den Kindertageseinrichtungen der Universitätsstadt zwischen 700 und 800 Kinder neu aufgenommen – die Aufnahme und Platzvergabe mit dem bisherigen analogen System bedeutete bislang einen enormen zeitlichen Aufwand. Damit soll nun Schluss sein. Stattdessen bietet die Stadt ab 1. Juli ein modernes und benutzerfreundliches Anmelde-System, das für alle Beteilig-

ten Vereinfachungen beinhaltet: für Eltern, die Einrichtungen und die Verwaltungs-Mitarbeiter*innen.

Zeitersparnis für die Eltern

Eltern können das Portal einerseits unverbindlich wie eine Suchmaschine nach geeigneten Betreuungsplätzen nutzen und sich über Träger und Einrichtungen, Öffnungszeiten, pädago-

gische Schwerpunkte und Besonderheiten informieren. Nach der selbstverständlich kostenlosen Registrierung und Anmeldung haben sie dann die Möglichkeit, direkt online von zuhause aus Platzanfragen an die gewünschten Einrichtungen zu stellen. Bis zu fünf Online-Vormerkungen für Kindertagesstätten sind möglich.

Für die Eltern bedeutet es eine Zeitersparnis, keine aufwändigen Formulare mehr ausfüllen zu müssen. Daten können mit ausdrücklicher Zustimmung gespeichert werden und müssen so nur einmal eingegeben werden. Über die Platzvergabe entscheidet schließlich nicht die Stadt, sondern der jeweilige Träger selbst. Sobald Eltern ein Betreuungsplatzangebot von einer Einrichtung erhalten, können sie dann innerhalb einer Frist



Gemeinsam spielen in der Kita.



Das Portal liefert auch Informationen über die Kitas.



Jedes Jahr werden zwischen 700 und 800 Kinder neu aufgenommen.

von 14 Tagen entscheiden, ob sie den Platz auch annehmen möchten. Vor der endgültigen Platzvergabe wird jedoch nicht auf den persönlichen Kontakt verzichtet, denn nach wie vor ist es wichtig, dass Eltern und Einrichtungspersonal einander kennenlernen. Das neue System soll demnach keinesfalls den persönlichen Kontakt ersetzen.

Stadt stellt über 3000 Plätze bereit

Auch für die Stadtverwaltung und die Einrichtungen selbst bringt das neue System Vorteile. Die Universitätsstadt Marburg stellt für Familien ein Betreuungsangebot von insgesamt mehr als 3000 Plätzen bereit. Etwa ein Drittel der vorhandenen Plätze – zwischen 700 und 800 – können jährlich neu vergeben werden, was bisher mit dem analogen System stadtweit mit erheblichem Aufwand verbunden war. Vor allem Doppel- und Mehrfachanmeldungen, mehrfach geführte Wartelisten oder unter unterschiedlichem Namen beziehungsweise anderer Schreibweise angemeldete Kinder erforderten einen Abgleich und eine Abstimmung. Mit dem neuen Online-Service fällt das weg – im Portal wird jedes Kind nur einmal geführt.

Im Juni werden auch Plakate in den Stadtbussen aushängen, die den neuen Anmeldeservice ankündigen. Am 14. Juni gibt es außerdem eine Podcast-Folge zum Thema „Online zum

Betreuungsplatz“ unter www.hoer-marburg.de. Die Stadt setzt außerdem auf den Ausbau eines bedarfsgerechten Betreuungsangebots. Die steigende Anzahl an Betreuungsplätzen kann durch das neue System leichter verwaltet werden. Dennoch ist sichergestellt, dass die Träger ihre Entscheidungsfreiheit bei der Platzvergabe behalten.

Zunehmende Akzeptanz für Digitalisierung

Eltern sind in zunehmendem Maße der Digitalisierung gegenüber aufgeschlossen. 2020 ist außerdem das On-

linezugangsgesetz (OZG), ein Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen, in Kraft getreten. Damit ist auch die Marburger Stadtverwaltung dazu aufgefordert, für Strukturen zu sorgen, die es ermöglichen, Verwaltungsleistungen online bereit zu stellen. Mit der digitalen Anmeldemöglichkeit für Kinderbetreuungsplätze geht die Stadt hier einen großen Schritt voran.

Allgemeine Informationen zur Kinderbetreuung in Marburg gibt es auf der Internetseite der Universitätsstadt Marburg unter

■ www.marburg.de/kinderbetreuung

Registrierung

Eine einmalige Registrierung ist die Voraussetzung, um Platzanfragen stellen zu können. Dies können Sie unter portal.little-bird.de/Marburg. Hilfe bei der Online-Anmeldung gibt es mittwochs beim Familiennetzwerk Richtsberg, Karlsbader Weg 5, und donnerstags beim Fachdienst Kinderbetreuung, Gerhard-Jahn-Platz 1. Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter (06421) 201-1522 (Carola Sohn) oder direkt in den Kindertageseinrichtungen der Universitätsstadt Marburg. Fragen beantwortet der

Fachdienst Kinderbetreuung
Gerhard-Jahn-Platz 1
35037 Marburg
E-Mail: kinderbetreuung@marburg-stadt.de
Telefon: (06421) 201-2060



portal.little-bird.de



digital.marburg.de



Über den Bildschirm werden die Kinder angeregt und gefördert. (Fotos: Meske)

Online auf Löwenjagd gehen

■ Familienzentrum macht digitale Angebote

Seit 2012 sind die Eltern-Kind-Angebote ein wichtiger Baustein des Familienzentrums Gedankenspiel. Die Corona-Pandemie hat die regelmäßigen Treffen der Babygruppe und der „Spielmäuse“ jedoch unmöglich gemacht. Das Familienzentrum bietet daher nun digitale Treffen zur Unterstützung der Eltern an, bei denen Interaktivität im Vordergrund steht.

„Die Eltern-Kind-Angebote sind gerade für junge Eltern wichtig, die das erste Kind bekommen und viele Fragen haben. Sie werden beraten, kommen in Kontakt mit anderen Eltern und erleben eine intensive Zeit mit ihren Kindern“, sagt Dr. Mara Meske, die Leiterin des Familienzentrums in Wehrda. In der Babygruppe stehen Austausch und Vernetzung im Vordergrund, bei den „Spielmäusen“ für Kinder von ein bis drei Jahren stehen neue Erfahrungen im Vordergrund. Dass all das wegen Corona wegfällt, damit wollten sich Meske und die Koordinatorin für Eltern-Kind-Angebote und Elternberatung, Sandra Fromm-

hold, nicht abfinden. Im Rahmen einer Fortbildung entstanden viele Ideen, wie auch online der Austausch weiter möglich sein kann – und zwar nicht als digitales Bespaßungsangebot, sondern als ein aus Mix Beratung, Anregung und Förderung. Auch die Familienpatinnen, die bisher in die Präsenz-Angebote für Eltern und Kinder eingebunden waren, wurden zum Mitwirken am Online-Angebot qualifiziert. „Die Familienpatinnen – Keren Dietz und Hebamme Anja Fründ im Babytreff sowie Linsi Kohlhepp und Tanja Rosental bei den ‚Spielmäusen‘ – sind unsere Brücke zwischen Fachleuten und Eltern und leisten tolle Arbeit“, schwärmt Mes-

ke. Nachdem wegen der Pandemie lange Zeit lediglich Treffen auf dem Spielplatz oder Spaziergänge möglich waren, gibt es seit einiger Zeit wieder ein festes Angebot mit regelmäßigen Terminen. „Das ist wichtig, gerade in dieser belastenden Situation“, sagt Mara Meske. Auf gar keinen Fall gehe es darum, Babys und Kleinkinder vor dem Bildschirm zu „parken“, betont Sandra Frommhold. Im Babytreff steht Beratung beispielsweise zu Ernährung, Stillen oder Schlafverhalten im Vordergrund, ebenso wie Lieder und Fingerspiele für die Kleinen. Bei den Größeren gibt es spielerische Anregungen, wie die kürzlich veranstaltete „Löwenjagd“: „Es gibt ein Begrüßungslied, Infos zu Dschungeltieren, es werden gemeinsam Tiermasken gebastelt“, berichtet Sandra Frommhold. Ganz wichtig ist stets die Einbindung der Eltern.

„Die Zahl der Teilnehmenden wächst stetig“, sagt Meske. Trotzdem ist das Ziel, sich wieder ganz direkt zu treffen, sobald das möglich ist.

Digitale Eltern-Kind-Gruppen

Der Babytreff für Eltern mit Kindern von 0 bis einem Jahr findet mittwochs von 10 bis 11 Uhr statt, die „Spielmäuse“ für Eltern mit Kindern von einem bis drei Jahren donnerstags von 10 bis 11 Uhr. Die digitalen Treffen stehen Eltern und Kindern unabhängig von einem Besuch des Familienzentrums offen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Interessierte können sich an elternberatung-gedankenspiel@marburg.de oder (06421) 3039288 wenden.

Die Stadt Marburg möchte alle Marburger Babys begrüßen und im Leben willkommen heißen. Maribel (Marburg informiert Babys Eltern) heißt das Begrüßungsangebot für die Neugeborenen und ihre Familien. Gerade in der Zeit der Corona-Pandemie kann es helfen, sich in der Zeit nach der Geburt zu orientieren.

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies gratuliert mit einem persönlichen Glückwunschschreiben allen Eltern zur Geburt ihres Kindes. Mit diesem Brief erhalten die Familien auch Informationen zu Maribel. Alle Familien mit Wohnsitz in Marburg können das freiwillige Angebot eines Willkommensbesuchs von der Maribel-Koordinatorin annehmen. Der Besuch wird auf Wunsch der Eltern persönlich mit ihnen vereinbart und findet zurzeit coronakonform im Freien mit Maske bei einem Spaziergang statt.

Die Form des Besuchs orientiert sich immer an dem Wunsch der Eltern. Das kann neben dem Spaziergang auch ein Treffen im Wohngebiet sein – und sobald es die Pandemiesituation zulässt, auch wieder ein Besuch zuhause bei den Familien.

Bei dem Willkommensbesuch bekommt jedes Baby als Geschenk ein liebevoll gestaltetes Kuscheltier, für das der Marburger Rathaus-Hahn Pate gestanden hat. Die Eltern erhalten eine umfangreiche Informationsmappe über hilfreiche Angebote für Familien in Marburg, sie können mit der Maribel-Besucherin über Themen, die sie in dieser neuen Lebenssituation bewegen, ins Gespräch kommen.

Frisch gebackene Eltern fühlen sich in der aktuellen Pandemielage oft-



Den Marburger „Kuschelhahn“ gibt es als Begrüßungs Geschenk für die Babys. (Foto: Döhn)

Marburg begrüßt seine Babys

■ Orientierung für junge Eltern – gerade jetzt

mals allein gelassen, ihnen fehlt der Kontakt zu anderen Familien und der Austausch über die alltäglichen Herausforderungen, die das Leben mit einem Baby mit sich bringt. Mit Maribel werden Eltern in einem persönlichen Gespräch unter anderem über Betreuungsmöglichkeiten in Krippe, Tagespflege und Kindertageseinrichtungen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote von Institutionen im Stadtteil und in der Stadt Marburg informiert. So erhalten Eltern eine Orientierung, damit sie das für sich passende Angebot finden können.

Maribel soll in der familienfreundlichen Universitätsstadt Marburg ein „Türöffner“ sein, um Familien den Zugang zu allen Angeboten zu erleichtern. Natürlich können sich junge Familien auch ganz unabhängig von einem Besuch mit allen Fragen an Maribel wenden.

Die Maribel-Koordinatorin Ulrike Stehling ist im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie am Gerhard-Jahn-Platz 1 erreichbar unter (06421) 201-1354, E-Mail: maribel@marburg-stadt.de und freut sich über das Interesse von Familien an Maribel.

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten und drucken sachen.

www.copyprint-marburg.de

Keim GmbH

Garten- und
Grünanlagenpflege
Gehsteigreinigung

Tel: 06421 / 32018 Fax: 32023



Hochbeete für einen Gemeinschaftsgarten werden aus dem Stadtteilfonds finanziert. (Fotos: Pixabay)

Beete, Bücher und ein Mini-Markt

■ Stadtteilfonds finanziert Projekte in Wehrda

Hochbeete für einen Gemeinschaftsgarten, ein öffentlicher Bücherschrank und ein Selbstverteidigungskurs gehören zu den Nachbarschaftsprojekten, die aus dem Stadtteilfonds Wehrda der Stadt Marburg finanziert werden.

Vier Wochen lang konnten Einwohner*innen aus Wehrda in einer digitalen Karte auf der Beteiligungsplattform MarburgMachtMit eintragen, welche Ideen sie in ihrem Stadtteil

gerne verwirklichen wollen. Inzwischen hat sich die Stadtteiljury zweimal getroffen, die Vorschläge beratschlagt und einigen Projekten auch schon eine Finanzierung zugesagt. Unterstützung fand zum Beispiel die Idee, Hochbeete für einen Gemeinschaftsgarten anzulegen. Der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe hilft jetzt bei der Suche nach geeigneten Flächen. Finanziert werden auch ein öffentlicher Bücherschrank vor dem Bürgerhaus Wehrda sowie ein inklu-

siver Selbstverteidigungskurs für Menschen aus dem Stadtteil mit und ohne Sehbeeinträchtigung. An weiteren Projektideen wird noch gebastelt: Unter dem Titel „Wehrdaer Mini Markt – Nachbarschaftsgemeinschaft“ soll eine Einkaufs-, Verschenk- und Tauschbörse entstehen. Angeboten oder getauscht werden sollen zum Beispiel selbstgemachte oder geerntete Erzeugnisse, Textilien und Kreativprodukte.

Weitere Ideen sind noch in Arbeit

Geplant sind aber auch unterstützende oder gemeinsame Aktivitäten wie Gassi-Gehen, Kinderbetreuung, Gartenarbeiten, gemeinsames Kochenlernen oder Wohnzimmer-Konzerte. Möglich wäre neben einem festen Treffpunkt auch eine digitale Vernetzung Interessierter.

In der Stadtteiljury Wehrda arbeiten neben zufällig ausgewählten Einwohner*innen auch Vertreter*innen aus dem Ortsbeirat, dem Familienzentrum Gedankenspiel, dem Kinderzentrum Weißer Stein, der Trinitatisgemeinde, der Initiative „Wehrda ist bunt“, dem Förderverein Waldschule und dem bsj Bildungshaus mit.



Mitmachen in vier Stadtteilen

Zusammenkommen, Nachbar*innen kennenlernen, Pläne schmieden für Stadtteilprojekte und diese gemeinsam in die Tat umsetzen: Das ist die Grundidee hinter dem Modellprojekt Stadtteilfonds der Universitätsstadt Marburg. Dabei stellt die Stadt vier Stadtteilen jedes Jahr jeweils 5000 Euro zur Verfügung, um Projekte von Bürger*innen für den Stadtteil zu finanzieren. Die Pilotstadtteile sind Hansenhaus/Glaskopf/Südbahnhof, Altstadt, Wehrda und Richtsberg. 2020 wurden Freizeitaktivitäten für Kinder am Richtsberg und im Hansenhaus, Hochbeete und Straßenmusik sowie eine Funktechnologie für Bürger*innen-Forschung und für digitale Zukunftsprojekte eingerichtet. Wer Projektanträge stellen oder bei einem der Projekte mitmachen möchte, kann sich beim Fachdienst Bürger*innenbeteiligung unter marburgmachtmit@marburg-stadt.de oder unter (06421) 201-1040 melden. Weitere Infos:

■ <https://marburgmachtmit.de/page/stadtteilfonds>

Die Familienbildungsstätte bietet im Auftrag der Stadt ein erweitertes Kursangebot für Eltern von kleinen Kindern. (Foto: Pixabay)

Coronazeit: Kurse unterstützen Eltern

■ Familienbildungsstätte erweitert Angebot

Online-Sprechstunden, digitale Elterntreffs oder Beratungsspaziergänge – die Evangelische Familienbildungsstätte (fbs) ist auch während der Pandemie für die Familien da.

Im Auftrag der Stadt Marburg hat sie ihr Kursangebot noch erweitert. „Seit über einem Jahr leben vor allem Familien mit Kindern im Kita- und Schulkindalter in einem Ausnahmezustand“, sagt Stadträtin Kirsten Dinnebier. Gerade bei Familien mit sehr kleinen Kindern falle im Moment fast alles weg, was für diese Lebensphase wichtig sei. Der persönliche Austausch und die Unterstützung durch andere Familien in ähnlicher Lebenssituation, aber auch Angebote wie Babytreffs, Eltern-Kind-Kurse oder Babyschwimmen sind aufgrund der Pandemie im Moment nicht möglich. „Gleichzeitig ist der Bedarf an gegenseitiger Unterstützung, Beratung und Kontakt gerade jetzt enorm hoch“, weiß Stefanie Lambrecht, Leiterin des Marburger Jugendamts. Gemeinsam mit dem Jugendamt startet die Familienbildungsstätte nun zahlreiche Kurse für Eltern, die entweder digital, in Präsenz oder in einer Mischform stattfinden. Diese Angebote zielen auf Entlastung durch unterstützende Begegnungsräume und hilfreichen Austausch unter Gleichgesinnten. Im Juni starten Kurse wie zum Beispiel Online-Sprechstunden

für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr, digitale Eltern-Treffpunkte oder auch Treffmöglichkeiten in kleinen Gruppen auf dem Spielplatz, ein italienisch-deutscher Familientreff und Beratungs- und Elternspaziergänge. Darüber hinaus gibt es weite-

re Angebote wie „Der Babyschlaf“, „Wickeln mit Stoff“, „Stressfrei essen mit Kleinkindern“ und „Beziehungsvolle Babypflege“.

Fbs-Leiter Kai Abraham begrüßt die Kooperation mit der Universitätsstadt Marburg: „Wir freuen uns sehr, dass mit dem Jugendamt und der fbs zwei Partner mit den gleichen Ideen an einem Strang ziehen.“

Anmeldung per E-Mail fbs@fbs-marburg.de oder telefonisch (06421) 175080 ist ab sofort möglich. Weitere Informationen:

■ www.fbs-marburg.de



Semler
MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

**BITTE WENDEN!
DIE BEIDEN
SCHÖNSTEN SEITEN
EINER MEDAILLE**

Anhänger aus Feinsilber € 65,-

Juwelier Semler
Bahnhofstraße 10 35037 Marburg juwelier-semler.de



Die Erste Marburger Milieustudie gibt Anregungen für die Stadtplanung. (Foto: Kronenberg)

Daten helfen bei der Planung

■ Erkenntnisse aus Erster Marburger Milieustudie

Wie leben und wohnen die Menschen in Marburg? Was bewegt sie zum Um- oder Wegzug? Wie entwickeln sich die Immobilien- und Mietpreise? Und gibt es Bevölkerungsgruppen, die vor unerwünschten Veränderungen geschützt werden müssen? Das sind einige der Fragestellungen, die bei der Ersten Marburger Milieustudie zum Tragen kommen.

Der vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung begleitet die Stadt wissenschaftlich bei ihrer gesamtstädtischen Analyse. Die Erfassung von sozialen Milieus in Marburg soll dabei unterstützen, die Entwicklung der sozialen Infrastruktur zukünftig stärker quartiersbezogen zu gestalten. Ziel der gesamtstädtischen Analyse ist es, einen besseren Einblick in die Bevölkerungsstruktur zu erhalten, zusätzliche Erkenntnisse zur Verbesserung der Teilhabebedingungen unterschiedlicher Bevölke-

rungsgruppen zu erlangen und neue Erkenntnisse zur Stärkung der lokalen Demokratie zu gewinnen.

Sozialplanung der Stadt sorgt für Grundlage

Zahlreiche Vorarbeiten haben bereits stattgefunden. Zunächst recherchierte die Sozialplanung im Auftrag des Oberbürgermeisters und schaffte damit eine Grundlage für das Vorhaben einer gesamtstädtischen Analyse. Sozialplanerin Monique Meier vom Fachbereich Soziales und Wohnen befasste sich mit den Sinus-Milieus in Deutschland – eine Gesellschafts- und Zielgruppentypologie, die Menschen nach Lebensauffassungen und Wertehaltungen in „Gruppen Gleichgesinnter“ zusammenfasst. Der vhw-Projektverantwortliche Bernd Hallenberg, erläutert: „Selbst wenn sich Einkommen, Wohnungsgröße und Mitglieder des Hausstandes sehr äh-

neln, können beispielsweise Mobilität, die Bedeutung der Wohnform und das soziale Umfeld erheblichen Einfluss auf das ‚Ergebnis‘, etwa die Wahl des Wohnortes, haben.“

Der Bundesverband vhw nimmt für die Stadt Auswertungen zur räumlichen Verteilung der sozialen Milieus und den Folgerungen vor. Das „Adaptiv Pragmatische Milieu“ als die „moderne junge Mitte“ ist ein Beispiel: Menschen, die anpassungsbereit sind und weniger bestrebt, individuell zu wohnen. Oder das „expeditiv Milieu“ als die „ambitionierte kreative Avantgarde“, die interessiert sei an alternativen Wohnformen.

Nicht nur die Zugehörigkeit zu bestimmten Stadtteilbereichen hat der vhw analysiert, sondern auch, welche Kaufkraft die Milieus in Marburg haben. Die Folgen der Pandemie bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Innenstädte werden ebenfalls berücksichtigt, so etwa das Thema Homeoffice in Bezug auf angestrebte Wohnformen und -bereiche.

Die Stadt hat als Grundlage für die Analyse bereits zahlreiche Daten und Informationen, etwa zu Altersstrukturen oder Bevölkerungsentwicklung, zur Verfügung gestellt. Dabei kam die Zusammenarbeit mehrerer Fachdienste zum Tragen: Neben der projekt-

verantwortlichen Sozialplanung und Stadtplanung haben auch Bürger*innenbeteiligung, Altenplanung, Fachdienst Migration und Flüchtlingshilfe sowie das Projekt „Einsicht – Marburg gegen Gewalt“ ihre Fragestellungen formuliert, die den inhaltlichen Ausgangspunkt und die Erkenntnisziele der Kooperation bilden.

Fachdienste erheben vielfältige Daten

Aufbauend auf den Fragestellungen wurden und werden auch noch Daten von zahlreichen Fachdiensten und Netzwerkpartner*innen erhoben und zusammengestellt, beispielsweise zur Bevölkerungsstruktur in Kooperation mit der Statistikstelle und aus der bisherigen Sozialberichterstattung, Informationen vom Fachdienst Bürger*innenbeteiligung zu Beteiligungsverfahren in Marburg, Daten vom Fachdienst Schule für den Bildungsbereich, Daten zum Wohngeld und Daten zur Sozialhilfe, Einblick in Wohnungsbestände der Wohnungsbaugesellschaften, in Kooperation mit dem Landkreis der Datenbestand zur Grundsicherung für Arbeitsuchende

(Zweites Buch des Sozialgesetzbuchs, SGB II), Einblick in die Infrastruktur Marburgs, Überblick über soziale Einrichtungen und Trägerlandschaft oder der Immobilienmarktbericht vom Gutachterausschuss. Vertreter*innen der städtischen Verwaltung begleiten die „Milieustudie“ in einer Steuerungsgruppe als Mitgestalter*innen des Prozesses. Die Steuerungsgruppe unterstützt die Studie, indem die Fachleute ihr Wissen und ihren Erfahrungsschatz beibringen. Der vhw schaut „von außen“ auf die Stadt und die reinen Zahlen. Zur Interpretation der Statistiken und zum Verständnis der Entwicklungen in Marburg bringen die Fachdienste wichtige Informationen mit ein. Ihre Einschätzungen und Erfahrungen zur Situation der Bevölkerungsgruppen werden in die Analyse mitaufgenommen. Darüber hinaus werden auch lokale Kooperationspartner*innen, wie Wohnungsbaugesellschaften und Akteur*innen in den Stadtteilen, eingebunden. Aufgrund der Corona-Pandemie werden Stadtteilbegehungen mit dem vhw und persönliche Gespräche mit den Netzwerkpartner*innen erst im Sommer stattfinden.

Bundesverband vhw

Der Kooperationspartner der Stadt, der Bundesverband vhw, arbeitet seit 2002 mit „Sinus-Milieus“, um Erkenntnisse beispielsweise für Stadtentwicklungsthemen oder für die Bürger*innenbeteiligung zu nutzen. Dem gemeinnützigen Verband geht es um die Verbreiterung der Teilhabebasis und um Erkenntnisse für die gemeinwohlorientierte Lokalpolitik in Deutschland. Marburg hat den Bundesverband aufgrund seiner Erfahrung gezielt angesprochen und als Partner für die gemeinsame Studie gewonnen.

Auf der Analyse aufbauend gibt der vhw Handlungsempfehlungen für die Stadt, die sowohl die Sozial- als auch die Stadtplanung betreffen. Mit einem abschließenden Ergebnis ist im Herbst zu rechnen. Die Empfehlungen sollen für die Ausrichtung der städtischen Planung und Bürger*innenbeteiligung genutzt werden. Darüber hinaus sollen Entwicklungspotentiale für Marburg ausfindig gemacht und ausgeschöpft werden.

Zuversicht

Miteinander

Fortschritt

Stabilität

Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind. Mehr auf skmb.de/mehralsgeld

Sparkasse



Das Stadttheater Gießen präsentiert den Tanzabend „Carmen“. (Foto: Wegst)

Hessens Theater zu Gast in Marburg

■ Theater Tage und HessenKUSS online und digital

Eine Woche lang, vom 20. bis zum 26. Juni, sind die Staats-, Stadt- und Landestheater sowie die freie Theaterszene Hessens im Rahmen der Hessischen Theater Tage 2021 und von „HessenKUSS Theater sehen!“ zu Gast am Hessischen Landestheater Marburg (HLTM).

Das Hessische Landestheater Marburg wird getragen von der Stadt Marburg und dem Land Hessen. Es präsentiert mit dem Festival die Vielfalt der hessischen Theaterlandschaft in analogen sowie digitalen Formaten. Das HLTM hat so geplant, dass die analogen Vorstellungen zumeist auch digital stattfinden können, sollte sich das Pandemiegeschehen entsprechend entwickeln.

Zwei Auswahlkommissionen, bestehend aus den Intendantinnen Eva Lange und Carola Unser, den Dramaturginnen Lena Carle, Christin Ihle, Lotta Seifert, Petra Thöring, Projektkoordinatorin Patrizia Schuster, Dr. Philipp Schulte (Geschäftsführer der Hessischen Theaterakademie) und Jan Deck (Hessischer Landesverband

laPROF) haben die vielen Einreichungen gesichtet und ausgewählt: sechs Inszenierungen der institutionalisierten Theater und elf Produktionen der freien Szene im Wettbewerb; darüber hinaus fünf Produktionen für das Rahmenprogramm. Zudem wird im Rahmen der Hessischen Theater Tage 2021 das Festival „KUSS – Theater sehen! Theater spielen!“ zu Hessen-

KUSS – Theater sehen!“ Denn leider musste das Kinder- und Jugendtheaterfestival KUSS sowohl im März 2020 als auch im März 2021 pandemiebedingt abgesagt werden - weswegen die Idee entstand, während der Hessischen Theater Tage noch einmal einen besonderen Fokus auch auf das Kinder- und Jugendtheater Hessens zu legen.

Eröffnung und Preisverleihung

Es gibt fünf ausgewählte hessische KUSS-Produktionen und außerdem ein Klassenzimmerstück des HLTM. Daneben findet ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Work-



Das Hessische Landestheater Marburg ist mit der Produktion „Mein ziemlich seltsamer Freund Walter“ beim HessenKUSS vertreten. (Foto: Bosch)

shops, Loungeabenden und Inszenierungsgesprächen sowie Veranstaltungen der Hessischen Theaterakademie und des HessenKUSS statt.

Eröffnet werden die Hessischen Theaterstage am 20. Juni vom Staatstheater Darmstadt mit „Staatstheater represent (Wo ist Emilia G.?)“ im Erwin-Piscator-Haus, der HessenKUSS von „Ophelias Schattentheater“ vom Theaterhaus Ensemble im Theater am Schwanhof. Die feierliche Preisverleihung am 26. Juni findet ebenfalls im Erwin-Piscator-Haus um 21.15 Uhr statt. Vorab ist „Tactile Prototypes“ von Glogowski/Hartung/Hoesch / Rodríguez zu sehen.

Produktionen im städtischen Raum

Neben dem Theater am Schwanhof und dem Erwin-Piscator-Haus gibt es während der Festivalwoche auch Produktionen im Stadtraum, im digitalen Raum sowie im Theater neben dem Turm. Im Erwin-Piscator-Haus werden die Inszenierungen „Über die Auswirkung der Zentrifugalkraft auf die Augenstellung beim Fisch oder hast du was gesagt? Nein, du?“ von Schenkel, Schilling & Ensemble, „Die Pest“ des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden, „NSU 2.0“ des Schauspiel Frankfurt, „Carmen“ des Stadttheaters Gießen und „Sturm“ des Staatstheaters Kassel gezeigt.

Im Theater am Schwanhof gibt es unter anderem „Sagt der Walfisch zum Thunfisch“ der theaterperipherie, „Dreams of Landscape“ des Hessi-

schen Staatsballetts, „Sticky Matter“ von ASJA, „Die Stadt mit der Zunge betreten“ von ScriptedReality oder auch „Paare sind feindliche Inseln“ von Pinsker+Bernhardt.

Das Hessische Landestheater Marburg selbst zeigt in dieser Woche zum einen die Premiere „CASSIOPEIA I“ und im Rahmen des HessenKUSS „Mein ziemlich seltsamer Freund Walter“. Im digitalen Raum können die Produktionen „Hineni“ vom Produktionsteam um Gal Fefferman, „A room of our own“ von Swoosh Lieu, „Rage. A tennis western“ und „Wearing heavy boots“ gesichtet werden.

Im Stadtraum zu erleben sind „Futurismus – Marburg 2031“, ein Audiowalk von Anne Decker, und „Walking artist // Ich Ich Ich“, ein Videowalk der Theaterlabor Inc. Außerdem gibt es „I don't even want to come out anymore“, eine Installation von Herbert Graf und im und vom Marburger Theater neben dem Turm von Montag bis Freitag die Performances „Nearly close enough to kiss 1+2“.

Im Rahmen der Hessischen Theaterstage werden Preise in drei Kategorien mit jeweils 2500 Euro Preisgeld verliehen. Die Jury wird über die Vergabe entscheiden. Der Freundeskreis des Hessischen Landestheaters Marburg verleiht zudem einen Theaterpreis für die beste Produktion des HessenKUSS. Er wird ebenfalls von einer dreiköpfigen Jury vergeben und ist in diesem Jahr mit 1000 Euro dotiert. Das Programm im Überblick und alle weiteren Informationen gibt es unter

■ www.hltm.de/de/ht



WIR FREUEN UNS AUF DICH!



Wir sind wieder für dich da!

Deine Tourist- Information mit Campus-Shop

Tourist-Information Marburg

Erwin-Piscator-Haus
Biegenstraße 15
35037 Marburg
Tel 06421 9912-0

info@marburg-tourismus.de
www.marburg-tourismus.de

Organ-Spende rettet Leben



Wir brauchen unsere Organe zum Leben.
Zum Beispiel Herz, Lunge und Nieren.

Deshalb trifft sich regelmäßig eine Arbeits-Gruppe.
Die Arbeits-Gruppe besteht aus:

- Mitgliedern vom Förder-Verein Organ-Spende Marburg.
 - der Deutschen Stiftung Organ-Transplantation.
- Transplantation bedeutet: Ein Organ im Körper weg-nehmen oder einsetzen.
- dem Uni-Klinikum Marburg.
 - und noch mehr Teilnehmern aus anderen Einrichtungen.

Zusammen planen sie Aktionen zum Thema Organ-Spende.
Wegen der Corona-Pandemie muss das
in diesem Jahr ausfallen.

Aber Organ-Spende ist trotzdem sehr wichtig.

Jeder Mensch kann selbst entscheiden,
ob er nach seinem Tod seine Organe spenden möchte.



Wenn ein Mensch stirbt können seine Organe
aber noch für andere Menschen nützlich sein.

Zum Beispiel wenn ein kranker Mensch
eine neue Niere braucht.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Es gibt einen Organ-Spende-Ausweis. Im Organ-Spende-Ausweis kann man reinschreiben, ob man Organe nach seinem Tod spenden möchte oder nicht. Und welche Organe man spenden möchte.



Für die Organ-Spende gibt es strenge Regeln. Wenn ein Organ krank ist, kann es nicht gespendet werden. Es ist auch wichtig, dass man mit seinen Angehörigen darüber spricht. Und die Angehörigen wissen, ob man Organe spenden möchte. Denn nach dem Tod können auch die Angehörigen sagen, ob die Organe gespendet werden oder nicht.

Mehr Infos gibt es hier:

- www.bzga.de/infomaterialien/organspende
- www.organspende-info.de/leichte-sprache



Gesundheit fördern
Versorgung stärken

In Marburg gibt es auch eine Selbst-Hilfe-Gruppe für Menschen mit einer kranken Niere. Mehr Infos finden Sie hier:

- www.selbsthilfe-niere-marburg.de

Informationen auch auf der Internet-Seite

- www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos: © Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln, Pixabay, © Reinhild Kassing, Förderverein Organspende)



Alle Marburger*innen sind eingeladen, das Stadtjubiläum mit „800 Narzissen für 800 Jahre Stadt“ zum Blühen zu bringen. (Foto: Sole-d-Allesandro/Unsplash)

800 Narzissen für 800 Jahre Stadt

■ Wer macht mit? Stadt stellt Pflanz Zwiebeln

Alle Bürger*innen sind herzlich eingeladen, Marburg zum Stadtjubiläum im nächsten März zum Blühen zu bringen – und zwar mit 800 Narzissen für 800 Jahre Marburg als Stadt, ob vor dem Bürgerhaus im Ortsteil, vor der Schule oder auf sonstigen öffentlichen Flächen.

Gleich zum Auftakt von Marburg800 kann so gemeinsam ein leuchtendes Zeichen zum Stadtgeburtstag entstehen, an möglichst vielen öffentlichen Ecken in der Stadt. Das ist die Idee der Mitmachaktion. Ausgesucht hat der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe dafür drei Sorten von Osterglocken und Narzissen, um eine lange Blühdauer zu erzielen. Wenn die Witterung mitspielt, sollen sie zum Auftakt des Jubiläumsjahres Ende März 2022 bis in den späten April für Freude sorgen. Und das nachhaltig: Denn die Zwiebeln bleiben weitere fünf Jahre in der Erde.

Angesichts der Pflanzzeiten werden interessierte Marburger*innen schon jetzt gebeten, sich bis Ende Juni dieses Jahres unter gruenflaechen

@marburg-stadt.de zu melden. Die Säcke mit je 800 Blumenzwiebeln stellt die Stadt kostenlos zur Verfügung. Insgesamt rechnet die Stadt Marburg derzeit damit, rund 60 000 Narzissen zu bestellen.

Anmeldung bis Ende Juni möglich

„Suchen Sie sich einfach Mitstreiter*innen und melden Sie sich bei uns“, so das Angebot. „Ihr Team wird notiert und es erhält im Herbst 2021 Säcke mit insgesamt 800 Blumenzwiebeln, die sie an einem von drei Terminen abholen können.“

Denn gesetzt werden müssen die Narzissen Ende September/Anfang Oktober 2021. Ob aus dem Verein, der Initiative, mit Freund*innen und Bekannten, mit der Nachbarschaft, aus dem Betrieb, aus der Schule, in der Kita - mindestens zwei Helfer*innen sollten sich angesichts des Arbeitsaufwandes schon zusamm tun, gerne mehr, so die Empfehlung.

Der Fachdienst hat sich für das Marburg800-Beteiligungsprojekt bereits

geeignete städtische Flächen überlegt, freut sich aber auch über neue Vorschläge von beteiligten Bürger*innen. Außerdem werden auch einige Gremien wie zum Beispiel die Ortsbeiräte oder das Kinder- und Jugendparlament angeschrieben. Natürlich plant die Stadt auch selbst ausgeführte Bepflanzungen - in den Marburg-Farben Rot, Weiß, Blau.



Welche Blumen für die Mitmach-Aktion sprechen sollen, hat laut Fachdienst neben der frühen Blütezeit einen weiteren, als „Narzissen-Prinzip“ bekannten Grund: Alma Bauer pflanzte in ihrem Garten in Kalifornien bereits 50.000 dieser Blumen und hat den Begriff geprägt. Er steht dafür, dass auch einzelne Menschen die Welt mit einem festen Ziel vor Augen schöner und besser gestalten können. Alle Marburger Pflanzteams sind eingeladen, Fotos von „800 Narzissen – 800 Jahre Stadt“ an Marburg800 zu schicken oder sie mit #800narzissen und #wirsindmarburg800 auf Facebook oder Instagram zu veröffentlichen.

Die Stadt Marburg weitet ihre Förderung von Freifunk-Routern aus: Alle, die einen Router kaufen und damit öffentlich zugängliches WLAN anbieten, bekommen den Anschluss bis zu 100 Euro komplett von der Stadt Marburg bezahlt.

Nicht alle Haushalte verfügen über einen Internetanschluss. Das erschwert insbesondere Schüler*innen das Homeschooling in Pandemiezeiten. Mit den iPads, die die Stadt seit dem letzten Sommer zur Verfügung stellt, haben die Kinder eine erste Unterstützung bekommen. Aber ohne einen Internetzugang hilft auch ein iPad nicht weiter. Oft behelfen sich die Jugendlichen dann mit WLAN-Netzwerken in der Nachbarschaft. Das will die Universitätsstadt Marburg in Zukunft auch finanziell deutlich fördern: Wer sich einen Router kauft und damit ein öffentlich zugängliches Funknetz ermöglicht, bekommt den Router von der Stadt finanziert.

Das Projekt nennt sich Freifunk und wird von der Stadt Marburg schon seit mehreren Jahren unterstützt. Damit soll möglichst flächendeckend ein frei nutzbares, öffentliches Datenetz aufgebaut werden.

Wer bereits einen Router und einen Internetzugang hat, kann durch das Angebot der Stadt kostenfrei einen Freifunk-Router anbieten. Für den öffentlichen Internetzugang ist kein Passwort nötig. Die Anbieter sind nicht für die Nutzung durch Dritte haftbar. Für die Stadt Marburg ist dies eine kostenlose und risikofreie Form der Nachbarschaftshilfe, die den Schüler*innen zugute kommt. Auch Familien können sich die Freifunk-



Die Stadt fördert den Aufbau eines öffentlichen Datennetzes durch die Übernahme der Kosten für Router. (Foto: Pixabay)

Marburg fördert private Router

■ Freifunk zur Unterstützung von Schüler*innen

Router kaufen und dann Nachbar*innen mit Internet bitten, den neuen Router einzubinden.

Für einen Indoor-Router übernimmt die Stadt die Kosten bis 100 Euro komplett. Für einen Outdoor-Router, der etwa auf dem Balkon installiert wird, gibt es bis zu 150 Euro. Die Förderung kann noch bis Ende 2021 beantragt werden.

Daneben verbessert die Stadt derzeit das WLAN bei verschiedenen Gemeinwesensträgern in den Stadtteilen. Eine mögliche Perspektive ist es, Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen Räume mit WLAN zum Lernen und für den digitalen Unterricht zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt Marburg hat Info-Flyer an die Schulen geschickt, die den Antrag auf einen Freifunk-Router bereits enthalten. Diese Anträge gibt es auch digital im Internet unter www.marburg.de (Suchbegriff „Förderantrag Freifunk“). Sie können an Universitätsstadt Marburg, Stichwort Freifunk, Markt 1, 35037 Marburg oder per E-Mail an wirtschaft@marburg-stadt.de mit Betreff „Freifunk“ geschickt werden. Wichtig: Kassenbono oder Zahlungsbeleg beifügen, damit das Geld überwiesen werden kann. Weitere Infos sowie eine Karte mit den bereits verfügbaren Freifunk-Zugangspunkten gibt es unter:

■ <https://marburg.freifunk.net>

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten

Hofmann
Bauservice

www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208

Liebe Freunde des Weinlädchens

Wir freuen uns, wenn wir Sie in dieser schwierigen Zeit zumindest Zuhause mit unseren flüssigen Köstlichkeiten versorgen dürfen. Unser vielfältiges Sortiment finden Sie unter shop.weinlaedele.de.

Ab 6 Flaschen liefern wir in Marburg und Umland frei Haus! Bestellungen und Beratungsanfragen nehmen wir auch gerne per E-Mail entgegen.

In der Hoffnung, Sie bald wieder in unserem Weinlädle begrüßen zu dürfen,

Ihre Familie Leibl & Team

Weinlädle

Leibl, Marburg (ab) • Stadtmarketing Marburg

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel.: 0 64 21-1 42 44



Seit fünf Jahren ist das Erwin-Piscator-Haus das Haus der Marburger Stadtgesellschaft. (Fotos: Kronenberg)

Ein Kurzfilm zum Geburtstag

■ Erwin-Piscator-Haus wird fünf Jahre alt

Das Erwin-Piscator-Haus feiert Geburtstag – seit fünf Jahren liegt es als multifunktionales Kultur-, Veranstaltungs- und Tagungszentrum im Herzen der Stadt.

Am 4. und 5. Juni 2016 wurde das Haus mit einem vielfältigen Programm unter Beteiligung aller Hauspartner*innen eröffnet. Am 5. Juni 2021 hätte das Team des Erwin-Piscator-Hauses gern wieder gefeiert, doch leider ist dies aus Pandemiegründen (noch) nicht möglich. Mit einem Klick auf die Internetseite www.erwin-piscator-haus.de wird aber pünktlich zum Jubiläum ab 5. Juni ein Kurzfilm zu sehen sein, der einen besonderen Blick hinter die Kulissen gewährt. Arrangiert und gestaltet hat ihn die Veranstaltungstechnik des städtischen Fachdienstes, welcher das Haus betreibt. Seit 2016 besticht das Erwin-Piscator-Haus durch seine moderne offene Architektur. Großzügige Foyers schaffen vielfältige Blickbezüge nach innen wie nach außen. Ob Konzert, Theater, Musical, Tagung, Seminar oder Feiern – der große Saal als Herzstück des Hauses mit angrenzendem Bühnenhaus und dazugehörigem Backstage sowie ein multifunktionales Raumkonzept über drei Etagen im lichtdurchfluteten vorderen Bereich

schaffen den passenden Rahmen für Events und Veranstaltungen. Konzerte und Aufführungen, Kunsthandwerkermärkten und Kreativmesen, Gastspiele mit nationalen wie internationalen Bühnenkünstler*innen, Sportlehreungen, der traditionelle Karfreitagsgottesdienst, Mitgliederversammlungen, Unternehmerpräsentationen, politischen Diskussionsveranstaltungen und neue Formaten der Bürger*innenbeteiligung – all das hat im EPH Raum gefunden. Über 100.000 Besucher*innen im Jahr 2019 mit mehr als 500 Belegtagen hat das hoch engagierte 18-köpfige Team des städtischen Fachdienstes gemanagt. Hinzu kommt das Engagement auf der Schlossparkbühne, die von Mai bis September betrieben

wird. Veranstaltungsmanagement, Veranstaltungstechnik, Haustechnik und Reinigung des Fachdienstes 45 – sie alle arbeiten Hand in Hand. Gleichzeitig laufen im Fachdienst viele Fäden im Zusammenspiel mit den Hauspartner*innen zusammen. Denn das Erwin-Piscator-Haus vereint Nutzungsbausteine mit den Partnern Marburg Stadt und Land Tourismus, dem Hessischen Landestheater Marburg, dem soziokulturellen Zentrum KFZ, der Martin-Luther-Schule sowie der Gastronomie bottega. Ein Aufzug bis zum Panoramasaal sowie eine Rampeanlage zum und im großen Saal ermöglichen die barrierefreie Erschließung des Gebäudes. Der Saal ist der einzige städtische Raum mit einer induktiven Höranlage. Das Angebot der RMV-Kombitickets für öffentliche Verkehrsmittel in Verbindung mit dem Kauf eines Veranstaltungstickets, die Bushaltestelle vor dem Haus und die erweiterte Fahrradabstellanlage entlang der zur Fahrradzone erklärten Savigny-Straße setzen zukunftsweisende Zeichen.



Der große Saal ist das Herzstück des Hauses.

Die Stadt Marburg hat im vergangenen Jahr dazu aufgerufen, sich mit Ideen für Klimaschutz-Projekte um eine Bezuschussung zu bewerben. Insgesamt neun Nachbarschaftsprojekte wurden ausgewählt und werden mit einer Gesamtsumme von mehr als 20.000 Euro gefördert. Wir stellen einige dieser Projekte in einer Serie vor – diesmal die Idee eines Marburger Kochbuchs von Stefan Zimmermann.

Stefan Zimmermann ist leidenschaftlicher Hobbykoch und interessiert sich seit Jahren für das Thema Ernährung. Unter dem Titel „Marburg kocht“ will er Rezepte sammeln, die sich vor allem an Regionalität und Saisonalität orientieren. Die Frage, was er selbst am liebsten isst, könne er gar nicht eindeutig beantworten, sagt Zimmermann. „Dazu ist die Küche einfach zu vielfältig.“ Aktuell sei die Ernährung in seiner Familie vor allem mediterran inspiriert: Olivenöl, viel Gemüse, sehr viel Hülsenfrüchte und lieber Fisch als Fleisch. Er geht regelmäßig auf dem Wochenmarkt einkaufen und achtet darauf, dass die Produkte möglichst aus der Region kommen und ökologisch produziert werden. Er habe sich viel mit der Thematik beschäftigt und wolle über das Projekt „Marburg kocht“ jetzt auch ein wenig Wissen weitergeben. Zwischen den Rezepten plant er auch Portraits von Ökobetrieben aus der Region.

Empfehlungen zum regionalen Einkaufen

„Ich möchte mit dem Kochbuch auch Menschen erreichen, die sich bislang vielleicht noch nicht so sehr mit Ernährung, Bio-Anbau und Umweltschutz auseinandergesetzt haben“, erläutert Stefan Zimmermann. Die sollen nicht nur Theorie zu lesen bekommen, sondern eben auch konkrete Tipps, wo sie bestimmte Produkte in und um Marburg einkaufen können. Damit das Kochen noch mehr Spaß macht und jahreszeitlich und regional orientiert stattfinden kann. „Es dürfen aber natürlich auch mal Datteln oder Feigen in einem leckeren Nachtisch verarbeitet werden, auch wenn diese nicht aus dem Marburger Land stammen“, sagt der Hobbykoch. Das Projekt soll auf keinen Fall mit



Stefan Zimmermann möchte ein Marburg-Kochbuch herausbringen – mit den Lieblingsrezepten der Marburger*innen. (Foto: Schwarzwälder)

Kochen für eine bessere Welt

■ Marburger sammelt regionale Rezepte

dem erhobenen Zeigefinger daher kommen. „Marburg kocht“ soll Lust machen auf gutes und gesundes Essen und darüber einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Lebensmittel vorrangig lokal und saisonal aus Öko-Landbau zu beziehen, würde weltweit zwei Prozent der CO₂-Emissionen einsparen, so Zimmermann. Geplant sind bis zu 100 Rezepte, die dann sowohl in digitaler Form über das Internet abrufbar sein sollen, als auch in einem Buch erscheinen. Die Förderung der Universitätsstadt finanziert unter anderem den Druck von Werbeflyern und die

erste Auflage des gedruckten Buches. Der Verkauf soll dann potentielle weitere Auflagen ermöglichen.

Alle Interessierten, die die Anleitung für ihr Lieblingsgericht gern beisteuern möchten, können dies über das Internet tun. Das Jahr über will Zimmermann Rezepte aus allen Jahreszeiten sammeln. Diese sollen dann gesichtet und sortiert werden, bevor im kommenden Jahr dann zunächst die Online-Ausgabe des Kochbuchs und später das gedruckte „Marburg kocht“ erscheinen sollen. Nähere Infos und Kontakt über

■ www.marburg-kocht.de



Sara Müller von der studentischen Initiative Blue Community am Bärenbrunnen – sie hat das Thema in der Universität vorangebracht. (Fotos: Coordes)

Universität ist Blue Community

■ Trinkwasserbrunnen in der ganzen Stadt

Als erste Universität in Deutschland hat die Marburger Philipps-Universität das Zertifikat „Blue Community“ erhalten. Angestoßen wurde dies von einer studentischen Initiative, die mit der Stadt und den Stadtwerken zusammenarbeitet. Marburg wurde bereits 2018 als „Blue Community“ zertifiziert.

Neuerdings gibt es die Trinkwasserbrunnen auch im Hörsaalgebäude. Statt Wasser in Flaschen zu kaufen, können sich durstige Studierende ihre mitgebrachten Becher und Flaschen füllen oder direkt aus dem Hahn trinken. Die neuen Wasserspender sind das sichtbarste Zeichen für den nachhaltigeren Umgang der Uni mit dem kostbaren Gut. Bei jedem Neubau und jeder Sanierung – vom Seminargebäude am Pilgrimstein

über das Savignyhaus bis zur neuen Anatomie – werden nun Trinkbrunnen oder Wasserzapfstellen vorgesehen, berichtet Uni-Klimaschutzmanager Ralf Orth. Auch für die Universitätsbibliothek und die Philosophische Fakultät sind die Wasserspender geplant. Zudem stelle die Verwaltung zunehmend auf Leitungswasser aus Karaffen um.

Die Idee hat eine studentische Initiative um die Psychologin und Philosophiestudentin Sara Müller mitgebracht: „Damit kann man sich sehr konkret für Menschenrechte einsetzen“, sagt die 25-Jährige. Wie „Global denken und lokal handeln“ funktioniert, zeige sich bei diesem Projekt besonders gut. Die „Blue Community“ erkennen Wasser als Menschenrecht an. Angesichts von Dürren und verschmutztem Wasser in

vielen Regionen der Erde legen sie Wert darauf, dass die Wasserversorgung in der öffentlichen Hand bleibt und fördern das Trinken von Leitungs- anstelle von Flaschenwasser. Das ist viel billiger, vermeidet lange Transportwege, Herstellungskosten und Plastikmüll. Zudem kommt das hiesige Wasser überwiegend aus Marburger Quellen und ist sehr kalkarm.



Ursprünglich stammt die Idee aus Kanada: Maude Barlow, Wasseraktivistin und Trägerin des alternativen Nobelpreises, sprach bereits 2016 auf Einladung von Stadt und Stadtwerken im Marburger Rathaus über Wassergerechtigkeit und das bedrohte Menschenrecht auf Wasser. Es entstand ein Runder Tisch mit vielen Aktiven. Die Stadtverordnetenversammlung fasste einen Beschluss. Und im Juli 2018 war Marburg die erste Kommune in Deutschland, die zur „Blue Community“ wurde.

„Das ist ein schönes Projekt, das auf sehr gute Resonanz stößt“, berichtet Andrea Heinz vom Fachdienst Umwelt und Naturschutz: „Da kann man durch Bewusstseinsbildung sehr viel erreichen.“ Sie hat die Flyer konzipiert, mit dem die Stadt für ihr Wasser und ihre Brunnen wirbt. Ihre Standorte reichen vom Hauptbahnhof über die Elisabethkirche und viele Orte in der Oberstadt bis zum Georg-Gaßmann-Stadion. Dass auch aus historischen Brunnen Trinkwasser sprudelt, wussten auch Einheimische oft nicht. Inzwischen ist die Zahl der öffentlichen Wasserzapfstellen auf den Straßen, Plätzen und in den Gebäuden der City



Wer aus dem Brunnen in der Ritterstraße trinkt, kann zugleich auf eine historische Uhr schauen.



Sie „klappert nicht mehr am rauschenden Bach“, die ehemalige Lohmühle mit der offiziellen Adresse Weidenhäuser Straße 107. Erbaut wurde sie um 1830 von den Weidenhäuser Lohgerbersippen Weintraut als konstruktiver Fachwerkbau in Eichenholz mit dem noch heute charakteristischen Spitztonnendach. Die einstige Mühle steht am Zusammenfluss vom Erlengraben, der von der Lahn bei der ehemaligen Zootomie ab-

zweigte und nördlich von Weidenhausen verlief, und dem Weidenhäuser Graben, der von der Lahn oberhalb des Grüner Wehrs abzweigte und südlich von Weidenhausen verlief. Von der Lohmühle aus führte dann der sogenannte Pulvergraben durch das damalige Gebiet „Auf dem Kies“ und mündete bei der Hirsemühle in die Lahn. Bei den sogenannten Gräben handelt es sich um ehemalige Lahnarne, die eine Insel bildeten, auf der die ehemalige Handelsstraße durch den Talgrund und Furt der Lahn verlief. Unter den richtigen Anrufen wurde **Prisca Priebe**, Mecklenburger Straße 7, 35037 Marburg, als Gewinnerin ausgelost. Diesmal geht der Such-Blick wieder auf ein Detail: spätklassizistischer Formenschmuck eines zweigeschossigen Bürgerhauses, das sozusagen im Doppelpack nach den

Plänen eines der Marburger Lokalmatadoren der Architektur, Otto Eichelberg, 1892 entstand. Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Stadtschrift MSS Nr. 47 „Der Bismarckturm in Marburg“ zu gewinnen. Ihren Anruf, nimmt Ulrike Block-Herrmann im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bis zum 15. Juni unter (06421) 201-1346 gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden.

Rainer Kieselbach



auf 20 angewachsen. 90 Prozent der Schulen haben Wasserspender. „Heute trinken viel mehr Leute an den Brunnen“, sagt Heinz. Ergänzt werden die Brunnen durch Geschäfte, Cafés und Restaurants, die sich an dem Projekt „Refill“ beteiligen und an Aufklebern an Türen und Schaufenstern erkennbar sind. Dort kann man sich mitgebrachte Becher auffüllen. Auch die Stadtverwaltung hat Wasser aus Flaschen aus ihrem Alltag gestrichen. Es gab – auch zusammen mit dem Fachdienst Gesunde Stadt – Aktionstage und Veranstaltungen. Die Studierenden organisierten eine Ringvorlesung zum Thema Wasser. Außerdem wurde Marburg zu einer der Modellkommunen für die „Wasserwende“. (gec)

Infos und Karte

Weitere Informationen geben Andrea Heinz (Tel. (06421) 201-403, umwelt@marburg-stadt.de) und Karin Brahms (Tel. (06421) 205-490, karin.brahms@swmr.de). Eine Kartenübersicht mit Erläuterungen und den Standorten der Trinkwasserbrunnen in Marburg findet sich unter dem Stichwort Blue Community auf www.marburg.de

■ www.marburg.de

STADTWERKE MARBURG

INTERGALAKTISCH APP-FAHREN!

Unsere App DyFIS[®]Talk
sagt Ihnen wann.



Idylle im Rücken der Lahnberge: Ginseldorf. (Fotos: Kronenberg)

Ein Stadtteil zum Wohlfühlen

■ „Mein Dorf in Marburg“: Ginseldorf

Eingebettet zwischen ausgedehnten Wäldern, Wiesen und Weiden, im Rücken der Lahnberge und angrenzend zum Flüsschen Ohm liegt Ginseldorf. Dort leben etwa 820 Einwohner*innen, von denen viele die besondere Nähe zu ihren Arbeits- und Studienplätzen auf den Lahnbergen und in die Kernstadt schätzen.

„Insbesondere in Zeiten der Pandemie ist diese idyllische und exponierte Lage des Außenstadtteils idealer Ausgangspunkt für ausgedehnte Rad- und Wandertouren, kurzum: ein ro-

mantischer Stadtteil zum Wohlfühlen“, schwärmt Ortsvorsteher Dr. Harald Reitze. Erstmals 1253 urkundlich erwähnt, feierte Ginseldorf im Jahr 2003 sein 750-jähriges Bestehen und erhielt durch die aktive Mitwirkung von 26 Teilnehmenden seine Dorfchronik und somit Stadtschrift Nr. 76 des Rathausverlags unter dem Titel: „Ginseldorf. Vom Rottland bis auf's Gebrannte“. Im alten Ortskern präsentiert sich ein malerisches, unter Denkmalschutz stehendes Ensemble von liebevoll sanierten und restaurierten Fachwerkhäusern und Gehöf-

ten, die sich um das Backhaus und die Kirche St. Johannes der Täufer gruppieren. Mit dieser neugotischen katholischen Kirche liegt ein imposantes und zentrales Bauwerk im Ortskern, deren Gemeinde zum Pastoralverbund St. Bonifatius Amöneburg gehört. Die besondere Lebensqualität Ginseldorfs ergibt sich durch die aktiven Vereine. Für kulturell, sportlich und musisch interessierte Bewohner*innen bieten der Gesangverein Cäcilia 1888, die Tanz- und Trachtengruppe, eine Jagdgenossenschaft sowie der Geflügelzuchtverein und mehrere Backhausgruppen gemeinschaftliche Aktivitäten an. Der Tischtennisclub Ginseldorf, der größte Tischtennisverein Marburgs, hat neben dem wöchentlichen Training auch weitere Aktivitäten im Jugend- und Erwachsenenbereich im Programm. Der Bürgerverein unterstützt das kulturelle Leben im Dorf und unterhält in den Räumen des Dorfladenvereins eine Kinder- und Jugendbibliothek, die vor der Pandemie auch zu Autor*innen-Lesungen eingeladen hat.

Dorfladen ist ein beliebter Treffpunkt

Das Zentrum des Dorfs bildet seit 2005 auch wieder ein Dorfladen, den der Dorfladenverein ehrenamtlich trägt und mit ihm Ginseldorfer Arbeitsplätze schafft. Idyllisch gelegen im alten Fachwerkensemble stellt die Grundversorgung für alle Dorfbewohner*innen sicher. Durch ehrenamtlich getragene Veranstaltungsangebote auch außerhalb der Öffnungszeiten und ein permanent erweitertes Sortiment und Angebot ist der Laden zu einem beliebten Dorftreff für

Zum Hintergrund

Marburg ist Universität, Marburg ist Stadt – und Marburg ist Dorf. Rund 12.000 der Einwohner*innen Marburgs leben in den dörflichen Außenstadtteilen. Die Bürgerhäuser sind dort oftmals Orte des Miteinanders. Deshalb will die Stadt in den kommenden Jahren auf der Basis eines großangelegten Entwicklungskonzepts die Bürgerhäuser in den jeweiligen Stadtteilen bedarfsgerecht sanieren, teilweise auch abreißen und neu bauen. Eine gemeinsam mit Vertreter*innen aller Außenstadtteile erstellte Prioritätenliste teilt die Vorhaben grob ein, zunächst bis 2029. Voraussichtlich werden die Maßnahmen insgesamt darüber hinausgehen. Das Gesamtvolumen der Investitionen wird sich auf circa 15 Millionen Euro belaufen. Der Impuls für das Entwicklungskonzept kam durch die Beteiligung der Stadt Marburg am Dorftwicklungsprogramm des Landes Hessen.

Die Stadt nutzt das Konzept zusätzlich, um die Außenstadtteile in den Fokus zu nehmen. Dazu werden im monatlichen Rhythmus unter dem Slogan „Mein Dorf in Marburg“ jedes Bürgerhaus und der dazugehörige Außenstadtteil einzeln portraitiert und detaillierter vorgestellt.



Das Bürgerhaus ist ein Zentrum des Dorfgeschehens.



Die Kirche St. Johannes der Täufer liegt im mitten im Dorf.

Jung- und Alt geworden. Der waldnahe Spielplatz lockt mit Bewegungs- und Spielgelegenheiten und es wurde 2020 auf Wunsch des Ginseldorfer Ortsbeirats mit der Ergänzung eines Boule-Felds begonnen.

Mit zwei Kindertagespflegegruppen und einem Kinderhaus haben zusätzlich auch die jüngsten Bewohner*innen Institutionen im Dorf.

Wichtig für das Dorfgeschehen ist das Bürgerhaus, das die Ginseldorfer*innen als Anbau an die ehemalige Grundschule von Ginseldorf in den 1980er Jahren zu einem großen Teil in Eigenleistung errichtet haben. Es ist vor allem für größere Veranstaltungen wie sportliche und kulturelle Veranstaltungen, Public-Viewing, Literaturlesungen oder als Wahlbüro von besonderer Bedeutung.

Bürgerhaus soll saniert werden

Das Untergeschoss wird für Veranstaltungen mit bis zu 40 Personen genutzt. Im Obergeschoss des Altbaus befinden sich das Büro des Ortsvorstehers sowie die Gruppenräume der Katholischen Jugend Ginseldorf. Der große Saal im Anbau aus den 1980er Jahren bietet mit 220 Quadratmetern etwa 200 Personen Platz. Ein Thekenraum, eine Küche sowie ein Kühlraum sind direkt angeschlossen. Im Kellergeschoss darunter befinden sich die Vereinsräume des Tischtennisclub Ginseldorf. Im Obergeschoss befinden sich ein weiterer kleiner Saal und zwei Seminarräume.

Trotz der Erweiterungen, die erst in jüngerer Zeit erfolgten, ist auch das Bürgerhaus inzwischen in die Jahre

gekommen und bedarf einer grundlegenden Sanierung. Diese grundlegende Sanierung ist im Entwicklungskonzept für die Bürgerhäuser in den Außenstadtteilen auf lange Sicht eingeplant. Sie wird sich auf bauliche, technische und energetische Maßnahmen beziehen. Die Innenräume und deren Aus-

stattung sollen überholt werden, damit eine vielfältigere Nutzung des Bürgerhauses möglich ist. Ebenfalls wird sowohl eine barrierefreie Toilette als auch ein barrierefreier Zugang eingerichtet. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist für die Zeit zwischen 2024 bis 2029 eingeplant.


GeWoBau

M A R B U R G



**Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn**

Marburgs größter Vermieter... kommunal fair nachhaltig



Anschrift

Pilgrimstein 17
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten

Dienstag, Mittwoch
8.30 - 12.00 Uhr und
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr
- oder nach Vereinbarung -



Rund 50 Serviceleistungen bietet die Stadt Marburg ihren Bürger*innen mittlerweile online an. Künftig sollen es noch mehr werden. (Foto: Batz)

Zusammenarbeit bei Digitalisierung

■ Marburg kooperiert mit vier Städten

Die Stadt Marburg hat sich mit Gießen, Wetzlar, Fulda und Limburg zusammengeschlossen, um die Digitalisierung voranzubringen. Mit der Interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) wollen die fünf hessischen Städte ihre Verwaltungsleistungen weiter digitalisieren.

Dazu sind sie gesetzlich verpflichtet. Marburg bietet bereits gut 50 Leistungen für die Bürger*innen über die Plattform digital.marburg.de an – und zwar komplett von der Beantragung bis zur Bezahlung. Das spart den Gang zum Amt.

„Die Digitalisierung bietet viele Vorteile, sowohl für Bürger*innen und Unternehmen als auch für uns als Verwaltung selbst. Sie sorgt für die Optimierung und Beschleunigung von Arbeitsprozessen. Bürger*innen kön-

nen schon heute viele Leistungen bequem von zu Hause, ohne persönliches Erscheinen und frei von jeder Beschränkung durch Öffnungszeiten oder Abstandsgebote erledigen. Die Kooperation mit den anderen Städten werde diesen Prozess noch weiter verbessern – für mehr Service und Bürger*innenfreundlichkeit.

Bereits seit 2019 gibt es zwischen den Kommunen einen regelmäßigen Austausch zur Digitalisierung und dem Onlinezugangsgesetz (OZG). Das OZG legt fest, dass die Kommunen ihre Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 auch online anbieten müssen. Die fünf hessischen Städte haben nun ihre Zusammenarbeit durch die Unterzeichnung einer gemeinsamen Vereinbarung formalisiert. Geplant ist, dass alle fünf Städte Online-Anträge und ihre Bearbeitung bis zum

Bescheid mit Experten aus ihren Reihen gemeinsam gestalten. Dazu wurden aus allen beteiligten Kommunen Mitarbeiter*innen ausgebildet. Diese betrachten die Prozesse und konzipieren digitale Anträge und Abläufe. Die erarbeiteten Leistungen sollen dann im Anschluss den Bürger*innen aus allen Kommunen über den jeweiligen eigenen Webauftritt zur Verfügung gestellt werden.

Claus Spandau vom Hessischen Innenministerium und Leiter des Zentrums für Interkommunale Zusammenarbeit lobte den Schritt der fünf Städte, die anspruchsvollen Aufgaben des OZG gemeinsam im Rahmen einer Interkommunalen Zusammenarbeit anzugehen. Verbesserte Arbeitsergebnisse und verminderter finanzieller Aufwand seien durch die Zusammenarbeit zu erwarten. Thomas Koch, Referatsleiter im Hessischen Digitalministerium, sagt: „Dies ist eine außergewöhnliche Zusammenarbeit, weil sie nicht da aufhört, wo die Pflicht es mitgibt, sondern den nächsten Schritt gleich mitdenkt, wie man diese Prozesse gewinnbringend umsetzen kann. Am Ende entscheidet sich auf kommunaler Ebene, ob das OZG ein Erfolg wird.“



Ein neues Schild zielt das Mehrgenerationenhaus am Lutherischen Kirchhof. (Foto: Simonsky)

Stadt unterstützt Mehrgenerationenhaus

Die Stadt Marburg fördert das Marburger Mehrgenerationenhaus mit 10.000 Euro. Dazu kommen 40.000 Euro aus Bundesmitteln. Die Familienbildungsstätte bietet im Mehrgenerationenhaus Bildungs- und Begegnungsangebote zur Stärkung von Familien und Eltern. Unterstützt werden dabei auch das Miteinander der Generationen, die Persönlichkeit sowie lebenspraktische Kompetenzen. Auch anderen Initiativen und Vereinen werden die Räume zur Verfügung gestellt. Ein Teil des Fördergeldes fließt in den Aufbau digitaler Infrastruktur und die Schulung digitaler Kompetenzen. Zum größten Teil wird es für die Deckung der Fixkosten genutzt. Das ist für die Familienbildungsstätte von „enormer Bedeutung“, weil auch sie große Einnahmeverluste durch die Corona-Pandemie verzeichnet.

Stadtbücherei ist wieder geöffnet

Die Stadtbücherei ist wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Ohne Anmeldung oder negativen Schnelltest können Bücher, CDs oder Zeitschriften ausgeliehen werden. Die Hygieneregeln müssen allerdings weiterhin beachtet werden. Es dürfen sich nur maximal 25 Menschen gleichzeitig in den Räumen aufhalten. Auf den Besuch von ganzen Familien oder Gruppen sollte verzichtet werden. Der medizinische Mundschutz ist Pflicht. Gemütliches Lesen, langes Stöbern oder das Ausprobieren von Spielen ist weiterhin nicht möglich. Leseecken, Internetabeitsplätze und Kopiergeräte

sind daher gesperrt. Die Besucher*innen dürfen nur höchstens eine halbe Stunde bleiben. Wer nur Medien abgeben möchte, kann die Medienrückgabebox am Hintereingang benutzen. Während der Schließung hat die Stadtbücherei einen sehr erfolgreichen Medienbestellservice für Selbstabholer angeboten und mehr als 2000 Bestellungen von Nutzer*innen bearbeitet. Dieser personalintensive Service wurde eingestellt. Die Stadtbücherei ist dienstags, donnerstags und freitags von 12 bis 18.30 Uhr sowie mittwochs und samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Informationen gibt es unter (06421) 201-1248 oder

■ www.stadtbuecherei-marburg.de

Gareyan steht Ausländerbeirat vor

Goharik Gareyan ist während der konstituierenden Sitzung des Ausländerbeirats der Universitätsstadt Marburg als Vorsitzende einstimmig wiedergewählt worden. Sie ist seit 1993 Mitglied des Beirats und seit 2010 Vorsitzende. Gareyan zeigte sich zuversichtlich, dass die erfolgreiche Arbeit im Team sowie in Kooperation mit der Stadt und vielen anderen zum Wohle aller Marburger*innen fortgesetzt wird. Die gewählten Mitglieder – zehn Frauen und fünf Männer – freuen sich auf die Zusammenarbeit und die kommenden spannenden Aufgaben. Der Ausländerbeirat ist der Diversität treu

VorOrtVorteil

<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 26.06.2021</p>	<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 26.06.2021</p>
<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 26.06.2021</p>	<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 26.06.2021</p>
<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 26.06.2021</p>	<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 26.06.2021</p>
<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 26.06.2021</p>	<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 26.06.2021</p>
<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 26.06.2021</p>	<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 26.06.2021</p>

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr
 Samstag von 10 bis 16 Uhr

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
 - Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
 - Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Süß- und Tabakwaren/
 (Elektro + Schuhe 10%)*

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg

Tel.: 06421/685110

TEKA



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**
www.ovinho.de
**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**
99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo, Do 14 - 19.30 h, Mi, Fr 10 - 19.30 h
Sa 9 - 16 h



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS
Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage
**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**
35037 Marburg
Wilhelmstraße 16
☎ (06421) **22 4 24**

geblieben. Die 15 Mitglieder haben ihre Wurzeln in zehn Ländern. Sie sprechen 15 Sprachen. Die gewählten Mitglieder des Ausländerbeirats sind Xin Zheng, Xiaotian Tang, Sareh Darsaraee, Jiyan Haji, Kristiana Donkova-Schalauske, Sylvie Cloutier, Mohammad Al Taweel, Nazanin Badizadegan, Shadi Al Kayas, Aladin Atalla, Marco André Batista Guerreiro, Goharik Gareyan, Jehan Laktineh, Emri Ismani und Marico Engel.

Neuer Fahrbahnbelag am Barfußertor

Die Straße Barfußertor hat einen neuen Fahrbahnbelag. Die Arbeiten wurden innerhalb einer Woche abgeschlossen, um die Beeinträchtigung der Anlieger*innen durch die Vollsperrung zwischen dem Zugang zur Emil-von-Behring-Schule und der Einmündung zum Rotenberg möglichst kurz zu halten. Dank des neuen Fahrbahnbelags ist der bearbeitete Straßenabschnitt nicht nur frei von Schäden, sondern auch fahrradfreundlicher. Straßenschäden kön-



Die Straße Barfußertor ist dank des neuen Fahrbahnbelags fahrradfreundlicher. (Foto: Ingwersen)

nen durch eine hohe Fahrbahnbelastung, aber auch durch starke Hitze oder Frost entstehen. Um den Fahrbahnbelag zu erneuern, wurde zunächst der alte Belag abgefräst. Nach einer Schicht Asphaltkleber folgte der neue Fahrbahnbelag aus Asphaltbeton, der fest gewalzt wurde.



Für Marburg und die Region Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und Tarifinformationen
- RMV-Fahrkarten

STADTWERKE MARBURG

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373
www.stadtwerke-marburg.de

Workshop zum Mobilitätskonzept

Das Marburger Mobilitäts- und Verkehrskonzept „MoVe 35“ kommt voran: Das Gutachterbüro hat die Stärken und Schwächen der Mobilität in Marburg analysiert. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse werden in einer virtuellen Infomesse auf der städtischen Homepage vorgestellt. Hier finden sich die Ergebnisse zur Situation der Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, Autofahrer*innen, Busfahrer*innen und des Wirtschaftsverkehrs. Zudem haben mehr als 3700 Menschen ihre Wünsche zur zukünftigen Ausrichtung der Mobilität während einer Online-Umfrage für die Bürger*innen aus Stadt und Kreis geäußert. Über Ziele und Leitlinien des Mobilitätskonzepts wird während des ersten öffentlichen Bürger*innen-Workshops am Dienstag, 1. Juni, diskutiert. Die Online-Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Eine Anmeldung zum Workshop erfolgt über die virtuelle Infomesse. Weitere Infos:

- <http://marburgmachtmit.de>
- www.marburg.de

Online-Service der Stadtverwaltung

24/7



immer für Sie da!
digital.marburg.de



Für Bürger*innen

-  Meldebescheinigung
-  Bewohnerparken
-  Standesamtliche Urkunden
-  Fundsachensuche
-  Führungszeugnis*



Personalausweis
mit Online-Ausweisfunktion

* **Online-Ausweisfunktion notwendig:**
Bei aktiviertem Chip ist auch Ihr Handy als Lesegerät nutzbar (www.personalausweisportal.de).
Vor Ort möglich: Nachträgliches Aktivieren der Online-Ausweisfunktion, Ändern der PIN bei vergessener PIN.

Für Unternehmen

-  An-, Ab- oder Ummeldungen von Gewerbe
-  Auskunft aus dem Gewerbezentralregister

Diese und weitere
Onlinedienste
finden Sie unter
digital.marburg.de

Clevere Funktionalität trifft einzigartigen Komfort

CONNECT – die klassische Outdoor-Lounge-Serie von Cane-line

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr • Sa 10.00 – 16.00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

Sie sparen
25%
auf CONNECT LOUNGE
bis 30. Juni 2021



UMBROSA
UNIQUE SHADE DESIGN


jankurtzmöbel

STERN
Garten- & Freizeitmöbel

fatboy

Cane-line

Fermob

Lafuma
MOBILIER

solpuri
Germany


doppler